

STEFAN CARSTEN

MOBILITYREPORT 2024



Herausgeber

Zukunftsinstitut GmbH
Kaiserstr. 53, 60329 Frankfurt
Tel. + 49 69 26 48 489-0
info@zukunftsinstitut.de

Geschäftsführung

Harry Gatterer

Autor

Stefan Carsten

Projektleitung

Janine Seitz, Ramona Fricke

Redaktion

Ramona Fricke, Nina Pfuderer, Janine Seitz

Redaktionelle Mitarbeit

Nina Brückner, Jonas Höhn, David Jarcke,
Verena Muntschick, Benjamin Staudenmaier

Lektorat

Marika Mochi

Gestaltung und Illustration

Theresa Duck

Infografiken

Julia Pöhlmann

Druck

Zarbock GmbH & Co. KG

Papier

Magno Volume FSC Mix

ISBN 978-3-945647-99-8
© Zukunftsinstitut GmbH, April 2023
Alle Rechte vorbehalten.

Hinweis zum Gendering

Wir schreiben über Menschen jeden Geschlechts. Um das sprachlich zu markieren, verwenden wir neutrale Formen, Doppelformen und zudem alternierend die männliche und die weibliche Form. Außerdem nutzen wir den Genderdoppelpunkt, um Personen inklusiv und präzise zu bezeichnen. Wo eindeutig nur Menschen eines Geschlechts gemeint sind, ist dies kenntlich gemacht.



Inhalt

Seite

4	Porträt Stefan Carsten
6	Intro

MOBILITY-TRENDS

10	Überblick Mobility-Trends
18	Mobility Hubs
26	Microsharing
36	Flex Commuting
44	RoboCabs
54	V2G-Mobility

FACTS & FIGURES

63	Autonome Mobilität
66	Vehicle2Grid
68	Berufliche Mobilität
70	ÖPNV in Deutschland
72	Luftverkehr im Sky Blues

THEMENSCHWERPUNKT

74	Free Access
----	-------------

BRANCHEN-INSIGHT

88	Sky Blues
----	-----------

HANDS-ON

104	3 strategische Handlungsfelder
108	Glossar
110	Quellenverzeichnis
114	Mobility Reports im Überblick
115	Über das Zukunftsinstitut

Intro

MOBILITY REPORT 2024

Eine andere Mobilität ist möglich

Mobil sein ist ein global verbreitetes Bedürfnis und zugleich eine Anforderung unserer Zeit. Nicht vorhandene Flexibilität schränkt viele Menschen ein – ob im Alltag, in ihrem sozialen Leben oder in Arbeitsverhältnissen. Mobil unterwegs sein bedeutet, nicht nachdenken zu müssen, welches Verkehrsmittel für die nächste Fahrt genutzt wird. Überall und jederzeit stehen Mobilitätsangebote zur Verfügung. Überall? Ganz so schnell geht die Entwicklung in unseren Breiten dann doch nicht. Denn während Millionen von Nutzerinnen und Nutzern für 9 Euro im Sommer 2022 einfach in den öffentlichen Nah- und Fernverkehr eingestiegen bzw. auf ihn umgestiegen sind, bedeutete das für einen Großteil der Landbevölkerung jedoch keinerlei verbesserte Mobilität. Wo nämlich keine Infrastruktur für den ÖPNV vorhanden ist, konnte das 9-Euro-Ticket nicht genutzt werden, darüber können auch die Verkaufszahlen von über 50 Millionen Tickets nicht hinwegtäuschen. Und für Menschen mit Beeinträchtigungen oder mit Kinderwagen und Fahrrädern wurde das Mobilsein unbequemer, wenn nicht ganz unzugänglich. Busse und Bahnen waren überfüllt und der Platz für Rollstuhl oder sonstige Hilfsmittel fehlte dadurch schlichtweg. Auch wenn Deutschland zum ersten Mal seit vielen Jahren wieder ein Vorreiter für Mobilitätsangebote geworden ist – zumindest für eine kurze Zeit –, sind andere Länder sehr viel weiter.

Der Zugang zu Bus, Bahn, Auto oder Fahrrad formt die Möglichkeiten, mobil zu sein. Stellen Sie sich eine Zukunft vor, in der das Angebot an Mobilität flächendeckend zur Verfügung steht, in der das Ticket für den ÖPNV so einfach zu buchen ist, wie ein Tankstellenpächter die Preistafeln anpasst – nämlich per Knopfdruck. Dies wäre ein Land, in dem die Wirtschaft wieder investiert, die soziale Gesundheit steigt und in dem Nachhaltigkeit endlich eine Perspektive erhält.

Forderungen nach Vielfalt

Wir bewegen uns mit schnellen Schritten auf eine Sharing-Gesellschaft zu. Das bedeutet, dass der Besitz von Verkehrsmitteln, wie dem eigenen Auto, Motor- oder Fahrrad, an Bedeutung verliert, der Zugang zur flexiblen Mobilität hingegen umso entscheidender wird. Noch vor wenigen Jahren war die gängige Meinung, dass Sharing ausschließlich für Großstädte reserviert wäre. Mittlerweile kann diese These getrost aufgegeben werden. Sharing wird von jungen und junggebliebenen Menschen vorangetrieben – in der Stadt und auf dem Land. Denn die mobilen Generationen der Gegenwart und Zukunft fordern genau das: eine vielfältige Mobilität. Dies verdeutlichen nicht nur die Nutzungsszenarien von Microsharing, sondern auch die Diskussion um das Mobilitätsbudget, bei dem vor allem die jüngeren Mitarbeitenden fordern, den Parkplatz vor dem Unternehmenssitz aufzugeben, damit dort

stattdessen eine umfassende Mobilitätsstation aufgebaut werden kann. Und nicht nur Städte bereiten sich strategisch auf eine Zukunft mit diversen Mobilitätsformen vor, sondern vor allem auch Klein- und Mittelzentren. Für eine nachhaltige und erfolgreiche Mikromobilität braucht es allerdings neue (soziale) Normen und Regeln, damit diese Scooter oder Mopeds nicht im Weg stehen oder auf Bürgersteigen herumliegen – und somit Fußgänger behindern.

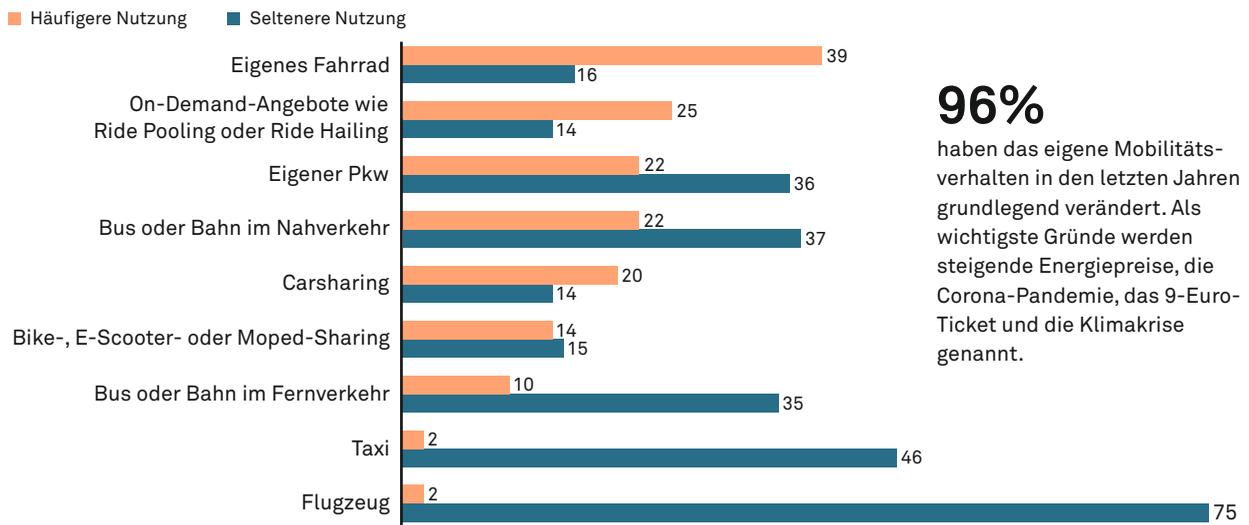
Zugang zu Mobilität als Standortfaktor

Sich verändernde gesellschaftliche Anforderungen an Mobilität und vor allem das Streben nach einer nachhaltigen und gesunden Zukunft führen zu einer Neubewertung von Stadtraum sowie althergebrachten Verkehrsstrukturen. Autostraßen werden immer stärker zum negativen Standortfaktor. Zudem hat die EU eine Reduzierung der CO₂-Emissionen von neuen Autos um

55 Prozent bis 2030 und ein Verbot von Autos mit fossilen Brennstoffen bis 2035 auf den Weg gebracht (vgl. Europäisches Parlament 2022; Europäischer Rat 2022). Diese Entscheidung dämmt die Folgen des Klimawandels und betont das Recht auf eine gesunde Umwelt sowie eine gesunde Luft zum Atmen. Neue Mobilitätsräume und -dienste, die einen Zugang zu unkomplizierter Mobilität bieten, werden zum neuen Standortfaktor. Die neue Perspektive auf die Mobilität im Wandel begreift Städte im Aufbruch: Schließlich befinden wir uns nicht mehr im Industriezeitalter, sondern im Zeitalter des Wissens, der Kreativität und der Nachhaltigkeit. In diesem Sinne werden sich Städte verändern, um im internationalen Wettbewerb nicht abgehängt zu werden – nicht zuletzt auch in Bezug auf die Mobilität, die das Stadt- und Landleben prägt. Wo heute noch Autos parken, stehen künftig Fahrräder, Roller oder einfach eine Bank zum Ausruhen. Tankstellen werden verschwinden und Mobility Hubs, Schnellladesäulen oder Kulturprojekte in diese Orte einziehen. Der ländliche Raum profitiert vor allem von

Mobility Shift

Inwiefern hat sich Ihr Mobilitätsverhalten in den letzten Jahren grundsätzlich verändert? (2022, in Prozent)



96%

haben das eigene Mobilitätsverhalten in den letzten Jahren grundlegend verändert. Als wichtigste Gründe werden steigende Energiepreise, die Corona-Pandemie, das 9-Euro-Ticket und die Klimakrise genannt.

Quelle: Bitkom 2022 | Basis: 1.005 Befragte in Deutschland ab 16 Jahren

Anmerkung: Die zu den 100 Prozent fehlenden Werte entsprechen den Kategorien „unverändert“ bzw. „keine Angabe“

autonomer Mobilität und einem neuen Zugang zum öffentlichen Verkehrssystem, das weit mehr als nur Busse und Bahnen anbietet. In Zukunft nutzen Menschen, die mit den Öffis unterwegs sind, eben auch die Dienste von privaten Akteuren und integrieren Fahrräder, Mopeds oder Carsharing-Dienste in das persönliche Mobilitätsportfolio. Denn Mobilität bedeutet eben nicht nur Beweglichkeit, sondern auch Auswahl und Alternativen. Das Ziel: unabhängig und flexibel am Verkehr teilnehmen.

Zeiten des Stillstands sind vorbei

In Deutschland wird in diesen Monaten nicht mehr über Abwrack- oder Umweltprämien für Autos, sondern über öffentliche Mobilitätsangebote diskutiert. Das „Neuern“ war im Sommer 2022 in aller Munde und wird bald vom „49ern“ abgelöst. Na ja, das geht genauso schwierig über die Lippen, wie das neue Konstrukt die Mobilitätswende herbeiführen wird. Nach drei Monaten der ÖPNV-Euphorie kam die Alltagsbürokratie schnell wieder zurück. Und doch ist alles im Wandel. 96 Prozent der Menschen sagen, dass sich das eigene Mobilitätsverhalten in den letzten Jahren grundsätzlich verändert hat (vgl. Bitkom Research 2022). Eines ist für mich klar: Bis 2030 werden 100 Prozent dieser Aussage zustimmen, weil wir alle gemeinsam Mobilität in neuen Räumen lernen müssen und werden – in den Städten genauso wie in den Landkreisen und Dörfern. Noch nie zuvor haben die Prinzipien der Konnektivität, auf sozialer wie technologischer Ebene, genauso stark wie politische und soziale Anforderungen auf die Formen des Zusammenlebens gewirkt. Die Zeiten des Stillstandes – auf der Straße wie in der politischen Gesellschaft – sind vorbei.

Und doch ist ein Detail gleich geblieben. Während sich in Angebot und Nachfrage von Mobilität fast alles verändert, gibt es in der Nachfrage von Autofarben keine Veränderung. Wie schon in den letzten Jahren wurden erneut Pkw in Grautönen, gefolgt von Schwarz und Weiß bevorzugt. Somit wurden über 77 Prozent der neu zugelassenen Pkw in diesen drei klassischen Farben gekauft (vgl. VDA 2022). Und damit herzlich willkommen im Mobility Report 2024!

MOBILITY-TRENDS 2024

Überblick

Die Mobilitätsbranche ist in Bewegung: Der Blick auf die Mobility-Trends zeigt, was bereits erreicht wurde und wo die Reise in Zukunft hingeht.

Mobility Hubs

Mobilitätsräume – mehr als nur Umsteigen

Mobility Hubs sind die neuen Zentren der Mobilität. Sie sind nicht nur Knotenpunkte, an denen unterschiedliche Transportmittel zusammenkommen und ein nahtloses Mobilitätsangebot ermöglicht wird, sondern sie schaffen attraktive Räume, in denen man sich gerne aufhält.

Microsharing

Die Revolution der urbanen Mobilität beginnt im Kleinen

Leihräder, E-Scooter und -Mopeds haben längst den urbanen Raum erobert und bestimmen den Alltag. Während noch heiß über die Sinnhaftigkeit der Nutzung diskutiert wird, zeigt die Realität, dass das spontane Sharing die Mobilität in Städten nicht nur verbessert, sondern sogar einen wichtigen Beitrag zur Mobilitätswende leistet.

Flex Commuting

Mobilitätsbudget schlägt Dienstwagen

Flexibilität und Unabhängigkeit verändern die Mobilität und die Zukunft der Arbeit. Arbeitnehmende suchen nach Alternativen zum Pendeln mit dem Auto, der Dienstwagen ist Geschichte. Ein vielversprechender Ansatz, wie Mobilität auf dem Arbeitsweg neu gedacht werden kann, ist das Mobilitätsbudget.

RoboCabs

Die neue Ära des Taxis

Autonome Fahrzeuge gehören künftig ganz selbstverständlich zum alltäglichen Straßenbild dazu. Dabei erschüttern sie nicht nur die Taxi-Branche und erweitern den Markt für Fahrdienste, sondern wandeln unser Verständnis von Individual- und öffentlichem Verkehr: vom Fahrer zum Passagier.

V2G-Mobility

E-Autos als dezentrale Kraftwerke

E-Fahrzeuge, die Strom zurück ins Netz speisen – mit der Vehicle-to-Grid-Technologie werden E-Autos zu mobilen, dezentralen Kraftwerken und sorgen für eine resilientere Energieinfrastruktur. Dank der Synergie zwischen Energie und Mobilität können Auslastungsspitzen lokaler Stromnetze ausgeglichen und der Alltag autarker gestaltet werden.

FACTS & FIGURES

Die Facts & Figures rund um das Mobilitätsverhalten sowie um die Verkehrsinfrastruktur dienen dazu, die Trends und Thesen im vorliegenden Report zu validieren.

HANDS-ON

3 strategische Handlungsfelder

Active Lifestyles, Seamless Mobility und Transformative Drive(s) sind elementare Aspekte von Mobilitätskulturen und bilden ein strukturelles Grundgerüst, um die eigenen Mobilitätsgewohnheiten im Unternehmensalltag und in der -organisation zu reflektieren und im Sinne der Nachhaltigkeit anzupassen.

THEMENSCHWERPUNKT

Free Access

Zukunftsperspektiven für den öffentlichen Nahverkehr

Jahrzehntelang hatten Initiativen im ÖPNV nicht die Kraft, große Veränderungen und innovative Mobilitätskonzepte flächendeckend umzusetzen. Das 9-Euro-Ticket stieß eine Debatte an, für die es höchste Zeit war: Zugang zu Mobilität für alle. Günstige, digitale und intermodale Mobilitätskonzepte werden kontrovers diskutiert. Und das, obwohl sie das Potenzial haben, der Mobilitätswende neuen Schwung zu geben. Ein einladender und flexibler Zugang ist der Schlüssel zu einem zukunftsfähigen öffentlichen Verkehr, der den Nutzenden tagtäglich die Freiheit der Wahl ermöglicht.

BRANCHEN-INSIGHT

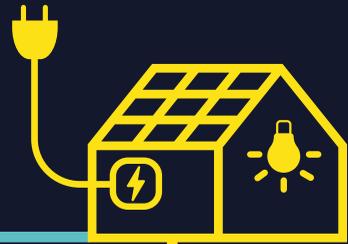
Sky Blues

Die Zukunft von Airlines, Airports und Airplanes

Die Luftfahrtbranche steckt in der Krise: Auf der Kurzstrecke werden immer häufiger Bahn oder Reisebus genutzt, Klimawandel und Flugscham sei Dank. Um den zunehmend nachhaltigeren Konsum- und Mobilitätsentscheidungen der Kunden und Kundinnen zu entsprechen, müssen Akteure umdenken: Es gilt, Emissionen zu reduzieren und neue, alternative Antriebs- und Flugzeugkonzepte voranzutreiben. Anhand von vier Szenarien für das Jahr 2040 werden mögliche künftige Entwicklungen für die Luftfahrt aufgezeigt.



MOBILITY- TRENDS





Auch wenn von der ersten Idee bis zur Implementierung in den Mobilitätsalltag oftmals noch ein weiter Weg zurückzulegen ist – die Mobilitätsbranche ist in Bewegung. Die Mobilitätsbedürfnisse der Menschen finden Anklang, Infrastrukturen verändern sich und die Zurückhaltung der Gesellschaft gegenüber Mobilitätsinnovationen wird allmählich überwunden. Der Blick auf die Mobility-Trends zeigt, was bereits erreicht wurde und wo die Reise in Zukunft hingeht.

Mobilitätstrends in Bewegung

Zwar verändern sich Infrastrukturen nur langsam und Technologieentwicklungen befinden sich in ständiger Anpassung – trotzdem durchzieht Optimismus viele Mobilitätsfelder. Für die Alltagsmobilität haben sich vielfältige, flexible Dienste rund um Microsharing und Co. herausgebildet und die Entwicklungen des Jahres 2022 geben neue Hoffnung auf die Erfüllung aktueller Mobilitätsbedürfnisse, wie zum Beispiel den nahezu freien Zugang zum ÖPNV. Gerade der Blick auf technische Details zeigt zahlreiche (Weiter-)Entwicklungspotenziale in der Branche.

Mobility-Trends beschreiben Entwicklungen, die die Mobilitätskultur verändern. Sie spiegeln verschiedenste Bedürfnisse und Dynamiken innerhalb der Mobilitätsfelder wider. Dabei variieren die Perspektiven: einmal stehen die Wünsche der Menschen und ihre Mobilitätsanforderungen im Mittelpunkt, ein anderes Mal Zukunftsszenarien oder der fokussierte Blick auf die technologische Entwicklung neuer Mobilitätskonzepte. Mobility-Trends geben Orientierung im komplexen gesellschaftlichen Dasein und bieten zugleich Antworten darauf, wie Herausforderungen im Mobilitätssektor begegnet werden kann. Im Spektrum der Mobility-Trends findet sich eine große Bandbreite an Entwicklungsstufen und Reifegraden. Denn ein klassischer Trend folgt im seltensten Fall einem linearen Entwicklungsschema.

Mobility-Trends ...

- entstehen im Wechselspiel von gesellschaftlichen Bedürfnissen und technologischen sowie infrastrukturellen Entwicklungen.
- offerieren Lösungsvorschläge und sinnvolle Alternativen für aktuelle Herausforderungen im Zusammenhang mit Mobilitätsformen und -infrastrukturen.
- florieren, wenn technologische Entwicklungen von verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen bzw. von der breiten Gesellschaft akzeptiert werden.
- können durch politische Entscheidungen beschleunigt oder verzögert, aber niemals aufgehalten oder gestoppt werden.

Der Megatrend Mobilität beschreibt die Entstehung und Entwicklung einer mobilen Kultur rund um den Globus – das betrifft das alltägliche Unterwegssein, das private oder berufliche Reisen und den Transport von Passagieren und Waren. Dabei geht es nicht mehr nur um den Weg von A nach B, sondern darum, wie Arbeit, Wohnen und Freizeit optimal ineinandergreifen. Viele Mobility-Trends lassen sich innerhalb dieses Megatrends verorten, aber auch die Megatrends **Konnektivität, Neo-Ökologie, New Work und Urbanisierung sowie Sicherheit** beeinflussen Bewegungsmuster und haben Auswirkungen auf verschiedene Mobilitätsfelder. Erst der Blick auf das große Ganze ermöglicht es, Mobilität in allen Facetten und Folgen zu verstehen. In ihrer Ausformung fokussieren sich die Trends wiederum explizit auf die Mobilitätsbranche, -infrastruktur oder das alltägliche Mobilitätsverständnis. Damit liefern sie Akteuren und Akteurinnen in der Branche Orientierung und neue Perspektiven.

Blick zurück nach vorn

In den letzten Jahren drehte sich der Mobilitätsdiskurs um Themen wie aktive Lebensstile, nahtlose Mobilität sowie die Auswirkungen der Corona-Pandemie oder des 9-Euro-Tickets auf Mobilitätsformen und -verhalten. Trotz der Krisen, die auch die Mobilitätsbranche beeinflusst haben, entwickelten sich die in den vergangenen Reports identifizierten Mobility-Trends weiter und werden immer wichtiger. Das lässt optimistisch in die Zukunft blicken.

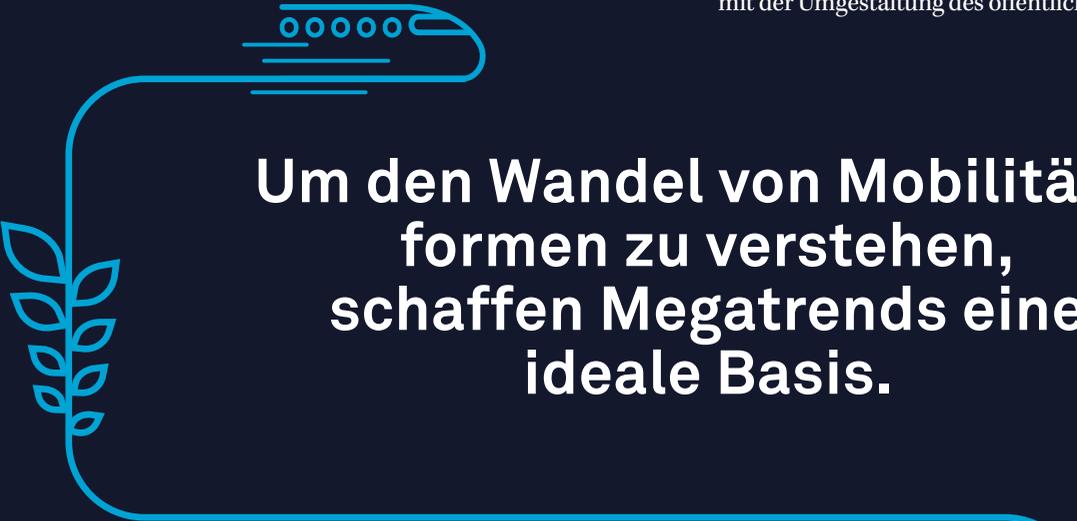
Xycles sind inzwischen das Maß aller Dinge und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Mobilitätswende – sowohl für private Nutzerinnen und Nutzer als auch im gewerblichen Bereich. Dabei steht einerseits die Last-Mile-Logistik im Fokus, andererseits der Sharing-Service von Lastenrädern. Das durch den steigenden Online-Handel ausgelöste Paketwachstum wird sich bis 2026 voraussichtlich verdoppeln (vgl. Schnittker 2022). Bereits heute können sich 28 Prozent der Deutschen vorstellen, Lastenräder zu teilen. Für 12 Prozent käme sogar der Kauf eines eigenen Lastenrads in den nächsten

Jahren infrage (vgl. Sinus Institut 2021). Die Entwicklung des Sharings spielt vor allem der Umwelt in die Karten und steigert die urbane Lebensqualität genauso wie die wirtschaftliche Effizienz, denn ganze 72 Prozent der Fahrten mit Lastenrädern ersetzen Autofahrten (vgl. cargobike.jetzt 2022).

Die Aspekte Sharing, Fahrradkultur und „Wohnen ohne eigenes Auto“, die vom Mobility-Trend **Frontdoor Mobility** aufgegriffen werden, rücken immer stärker in den Fokus von Neubauprojekten. So werden im neuen Stadtteil des oberbayerischen Erding oder im Pflanzenhof-Quartier in Wuppertal Stadtstrukturen für einen weniger autozentrierten Lebensstil aufgebaut (vgl. Bluhme 2022; Competitionline 2022). In einem ganz anderen Maßstab plant London die Neugestaltung des öffentlichen Raumes: Bis 2041 sollen 80 Prozent der Wege dort zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem öffentlichen Nahverkehr zurückgelegt werden. Dafür stehen eine massive Umgestaltung der Raumstrukturen und die Reduktion von Straßen- und Parkraum an (vgl. Mayor of London 2018).

Die Abkehr von fossilen Brennstoffen ist dringlich – fatalerweise scheint es einen Krieg in der Ukraine zu brauchen, um dieses Bewusstsein auch in die breite Öffentlichkeit zu tragen. Der flächendeckende Ausbau öffentlicher Ladestationen, den **Energy Places**, muss künftig deutlich schneller vonstattengehen, um den steigenden Strombedarf decken zu können. Im Jahr 2021 wurden weltweit lediglich 500.000 neue öffentliche Ladestationen errichtet. Damit kommen momentan in Deutschland 14, in der Schweiz 17 Autos auf eine öffentliche Ladesäule. Um eine angemessene Abdeckung bieten zu können, muss sich die Anzahl der öffentlichen Ladepunkte bis 2030 verneunfachen (vgl. Virta Global 2022b).

Solange in Deutschland ein Mobilitätsgipfel der Bundesregierung ausschließlich mit Vertretern der Automobilindustrie abgehalten wird, wird die Mobilitätswende nur langsam voranschreiten. Dennoch ist es bemerkenswert, wie viel sich seit dem letzten Mobility Report getan hat. Mobilität wird zum Treiber einer neuen Wirtschafts- und Raumentwicklung: Dank 9-Euro-Ticket, integrierten Mobilitätsangeboten und Mobilitätsbudgets von Unternehmen ist der Zugang zum ÖPNV zum neuen Experimentierfeld avanciert. Der Fahrradmarkt boomt und Lastenfahrräder werden zum Statussymbol zeitgenössischer Mobilität. Diese Entwicklungen hängen eng mit der Umgestaltung des öffentlichen Raumes zusammen.



Um den Wandel von Mobilitätsformen zu verstehen, schaffen Megatrends eine ideale Basis.

Mobility-Trends 2024

Der Mobility Report 2024 bildet ein breites Trendspektrum ab. Von ersten Impulsen und Vorstößen durch Pioniere bis zur Etablierung eines Trends durchleben die aktuellen Mobility-Trends verschiedene Phasen der Trendentwicklung.

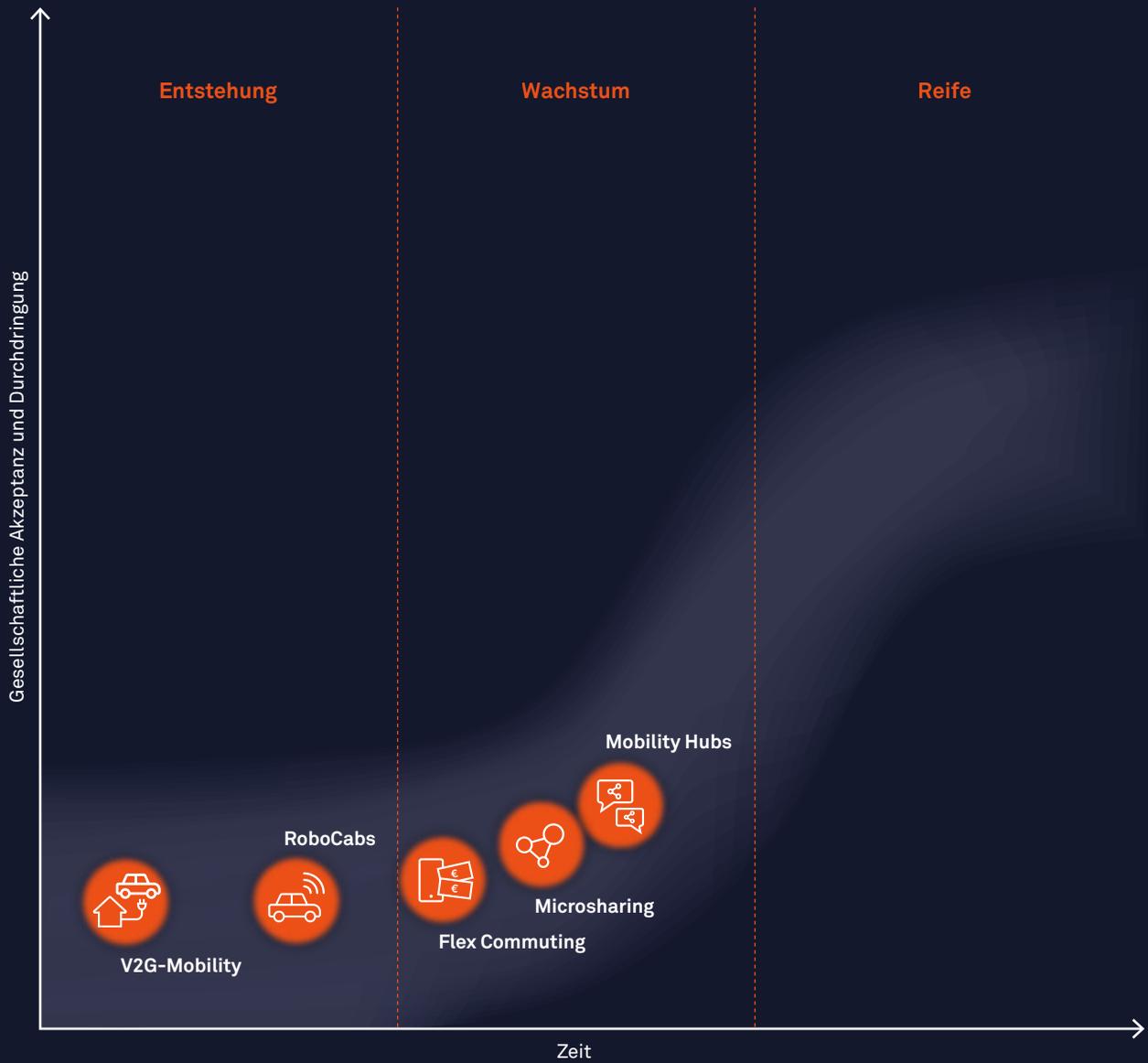
Microsharing und **Flex Commuting** sind Ausdruck einer flexibleren Gestaltung von Alltagswegen. Die Megatrends New Work, Neo-Ökologie und Individualisierung haben in den vergangenen Jahren viel Neues angestoßen. Vor allem aktuelle Dynamiken im Bereich New Work sorgen dafür, dass klassische Mobilitätsmuster im Berufsalltag tiefgehend hinterfragt werden. Trends wie Remote Work, Co-Working, Hoffice, Sharing Economy und Seamless Mobility sowie der sich weiter verstärkende Green Pressure verdeutlichen den Wandel, bei dem die freie Wahl des Verkehrsmittels und dessen spontane Verfügbarkeit im Fokus stehen. Beim Übergang von autozentrierter Mobilität zu geteilter Mikromobilität ist der positive Effekt auf die Umwelt inklusive. Während heute Fahrzeuge der Mikromobilität noch häufig gekauft werden, setzen sich in Zukunft verstärkt Sharing-Konzepte durch, um mit ihnen die letzte Meile zurückzulegen. Sich verändernde Lebenswelten fördern neue Arten von Mobilität im Alltag und auf dem Arbeitsweg.

Der Trend **Mobility Hubs** ist ein infrastrukturelles Zeichen für die Weiterentwicklung unseres Verkehrssystems, das sich an neue Mobilitätsbedürfnisse und -angebote anpasst, die sich bereits im Trend Road Diet wiederfinden. Die neuen Umschlagplätze sind ein Schlüsselement für die Mobilitätsinfrastruktur der Zukunft, die komplett auf Kollaborations- und Sharing-Prinzipien aufgebaut wird. Private und öffentliche Mobilität treffen in den Hubs aufeinander, genauso wie sich die Mobility-Trends Mobility Seeker und Frontdoor Mobility dort verdichten. Inwiefern Mobility Hubs eine neue Art von Third Places werden, muss vor Ort gestaltet und entschieden werden.

Die von technologischen Entwicklungen getriebenen Trends **V2G-Mobility** und **RoboCabs** rücken weiter in das gesellschaftliche Wahrnehmungsfeld. Angestoßen von den Megatrends Konnektivität und Sicherheit befinden sich beide Trends momentan zwischen Pilotprojekt- und Entwicklungsphase. Weiterer Treiber ist der Megatrend Neo-Ökologie mit seinen Subtrends Dekarbonisierung und Green Pressure: Diese werden zunehmend als Argument für die Weiterentwicklung der Technologien verwendet. Autonomes Fahren bleibt demnach weiterhin ein anzustrebendes Mobilitätsziel, das den Verkehrsfluss in Städten nahtloser gestalten soll sowie eine sichere und vor allem nachhaltige Mobilität herbeiführt.



Einordnung der Trendentwicklung von Mobility-Trends



Quelle: Stefan Carsten